

Familie Samuel und Selma Reiter geb. Eggener, auch Egener

Am 27. Oktober 1895 erblickte Samuel Reiter in Gwozdziec, im Südosten von Polen liegend, das Licht der Welt. Er war von Beruf Kaufmann. Am 21. Juli 1924 heiratete er in Weipert in Böhmen, heute Vejprty im tschechischen Teil des Erzgebirges, Selma Eggener, die älteste Tochter der Eheleute Simon und Johannette Eggener geb. Michel, die am 19. Februar 1908 in Nickenich, das heute zur Verbandsgemeinde Pellenz im Landkreis Mayer-Koblenz gehört, geboren wurde.

Am 14. Oktober 1928 zog die junge Familie in der Stadt Frankenthal (Pfalz) in der Speyerer Straße 50 zu. Ab dem 12. Dezember 1928 wohnte in der Gabelsbergerstraße 10, dann ab 16. Januar 1929 wieder in der Speyerer Straße 50, um ab dem 26. Juli 1929 in der Johann-Klein-Straße 6 zu wohnen, um danach ab dem 24. September 1931 in der Schmiedgasse 53 zu wohnen. Ihre letzte Wohnung befand sich ab dem 1. Juni 1933 in der Sternngasse 3 (bei Plaut).

An 24. Oktober 1928 konnte man in der Frankenthaler Zeitung die Veränderungen im Handelsregister lesen. Darunter war: Leo Bergmann in Frankenthal. Das Geschäft ist mit Aktiven und Firmenfortführungsrecht unter Ausschluß der Passiven auf Samuel Reiter, Kaufmann, in Herne in Westfalen übergegangen, der es unter der Firma Leo Bergmann Nachf., Inhaber S. Reiter, fortführt. Es handelte sich um ein Möbelgeschäft, das in Frankenthal in der Speyerer Straße 50 war. Im August 1929 wurde die Firma geändert in Samuel Reiter. Doch der erhoffte geschäftliche Erfolg blieb aus, so dass die Firma im Herbst dies Jahres 1930 im Handelsregister gelöscht wurde.

Am 14. März 1930 kam in Frankenthal ein Knabe zur Welt, der aber noch am Tage der Geburt starb. Ein wenig Licht in das Dunkel des Alltags brachte die Geburt der Tochter Margot Naomi, die am 14. April 1931 in Frankenthal zur Welt kam.

Am 7. August 1933 zog der Ehemann nach Nickenich, während die Ehefrau mit der Tochter bereits am 6. Juni 1933 dorthin verzogen war. Ab dem 16. April 1935 wohnte sie in Koblenz, Schanzenpforte 87. Im April 1937 erhielt die Familie eine Ausweisungsverfügung. Deshalb zog Samuel Reiter nach Herne, Neustraße 27 und seine Ehefrau für kurze Zeit nach Luxemburg. Die Tochter blieb bei ihrem Bruder Otto zurück. Im Oktober 1938 ergriff die Polizei, nicht nur die Gestapo, die Möglichkeit, die gesamte Familie nach Polen abzuschieben. Seitdem gilt sie als verschollen. Sie wurden für tot erklärt.